

Eulenspiegel-Lehrprobe in der 6 / @ Deutschlehrer

Beitrag von „Meike.“ vom 14. Januar 2004 20:02

...aber die Frage nach dem Lernziel bleibt ja schon erstmal, berechtigt, oder? Da finde ich, hat April recht.

Erst mal muss man doch wissen, was die Lieben eigentlich rauskriegen sollen. Z.B. den Charakter einer der Figuren, die Eulenspiegel vergackiert - den geizigen Wirt z.B., den kenn ich noch.

Wenn DAS der Fall ist, macht ein Standbild dann Sinn, wenn die Schüler den Charakter noch nicht erkannt/benannt haben und das Darstellen des Wirtes anhand der Fragestellung "Was für ein Mensch ist denn dieser Wirt?" wirklich etwas Neues bringt.

Wenn dann eine Schülergruppe so etwas geniales macht, wie einen dicken Mann, der eine Hand ausstreckt und die andere fest um etwas Geld klammert, dann kann man damit wirklich zu einem Ergebnis kommen, nachdem die Zuschuer das kommentiert und diskutiert haben.

Hüten würde ich mich vor haufenweisen Standbildern ohne Ergebnis - das sieht oft nach Zeitfüller /Methode um der Methode willen aus.

Dasselbe gilt natürlich für szenische Darstellung und für spontane Stehgreifspiele - es muss was dabei "rausgekriegt" werden, oder?

Also wäre es leichter, methodisch zu helfen, wenn man wüsste, was das Erkenntnisziel der Stunde (!!?) ist, inhaltlich!

Gruß

Heike